

# Hans Arp

Aus der ZEIT Nr. 25/1966 17. Juni 1966, 8:00 Uhr

*Von Ivo Hauptmann*

Am 7. Juni starb im Alter von 78 Jahren in Basel der Maler, Dichter und Bildhauer Hans Arp [<https://www.zeit.de/thema/hans-arp>]. Ivo Hauptmann, ältester Sohn von Gerhart Hauptmann und Freund Arps, lebt in Hamburg. Im Februar dieses Jahres wurde er achtzig.

Hans Arp ist in Basel [<https://www.zeit.de/thema/basel>] gestorben. Er war mein guter Freund, und unerklärliche Umstände brachten es mit sich, daß wir gute Freunde blieben unser Leben lang.

Bei seiner letzten Ausstellung in Hamburg [<https://www.zeit.de/thema/hamburg>] saß er mit seiner klugen Frau, eine geborene Langenbach, in meiner Wohnung, fünf Stunden lang, sah meine Bilder und sagte, er gratuliere mir, daß ich bei meiner Linie geblieben sei, die gegenstandslose Malerei sei in Paris erledigt. Ob er recht hatte, habe ich nicht nachgeprüft.

Man schrieb das Jahr 1904, als mein väterlicher Freund Ludwig von Hofmann, Geheimrat an der Weimarer Akademie, mir mitteilte, ein junger Mann werde kommen aus Straßburg, der mich sicher interessiere. Hans Arp kam. Er war schon berühmt. Er hatte zwei Gedichte geschrieben, die zu meiner größten Bewunderung bereits gedruckt waren. Die Gedichte hießen "Die Sternkrawatte" und "Die Wolkenpumpe und sie trugen dazu bei, das Außerordentliche dieses Jünglings von siebzehn Jahren – ich war achtzehn – klarzumachen.

Wir arbeiteten in der Akademie, und es blieb nicht aus, daß es zu Reibereien kam, bei denen ich meinen Freund handgreiflich verteidigen mußte. Arp war ein zarter, blonder Jüngling mit blaugrauen Augen, zum Teil melancholisch, zum Teil lustig die Welt betrachtend.

Wir gingen gemeinsam aufs Land zum Malen. Bis wir auf die Idee kamen, ich müsse ihn malen. Eine gelbe Wildlederjacke bekam er angezogen. Er saß auf einer Bank mit grün-blauem Hintergrund. Ich setzte ihm einen Hut auf, den ich beim Maler Grönwold in Berlin gesehen hatte. Seine schmalen Hände wurden

mit großer Liebe nachgebildet, und es entstand das Bild, das in der ersten Künstlerbund-Ausstellung Weimar abgelehnt wurde mit der Begründung, ich sei zu jung.

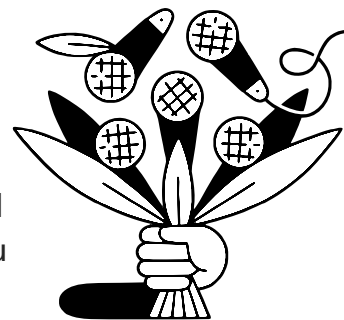
Heute hängt es in der Hamburger Kunsthalle, und namhafte Kunstkenner halten es für das beste, das ich je gemacht habe. Ich weiß nicht, ob sie recht haben.

Wir trafen uns in Paris [<https://www.zeit.de/thema/paris>] wieder. Wir kleideten uns vielleicht etwas auffallend und bestellten Schuhe in den USA, die vorn Hörner hatten, um den Zehen Bewegungsfreiheit zu gewähren. Arp schritt als Amerikaner mit breit ausgelegten Schultern, mit rundem Hütchen und platt wie ein Brett die Boulevards entlang und war unangenehm überrascht, wenn er mit dem Anruf "*old fellow!*" auf die Schulter geklopft wurde. Er sprach kein Wort Englisch.

## Sehen wir uns im Club?

**Samstag, 1. November 2025 / silent green,  
Berlin**

»Das Politikteil« trifft auf den  
Wochenendpodcast, der »Ostcast« trifft »OK.  
America?«: Bei unserem interaktiven Clubabend  
lernen Sie die Hosts Ihrer Lieblingspodcasts neu  
kennen.



**Jetzt Tickets kaufen** [<https://www.zeit.de/club>]

Wir halbierten einen Hut, er trug die runde Mitte, ich den Rand. So begegneten wir unserer Freundin Erika v. Scheel auf dem belebten Boulevard, von beiden Seiten herankommend, die Kopfbedeckung schwingend, sehr zum Ärgernis der jungen Dame sie grüßend, aber doch zu unser aller Freude.

Bei einem unserer Wege zu zweit zog Arp aus der Hosentasche eine stark verschmutzte Gipskugel, an eine Kastanie erinnernd, zeigte mir das Gebilde, fragte, ob ich es nicht herrlich fände. Ich wollte meinen Freund keinesfalls enttäuschen und pflichtete seiner Begeisterung bei, obwohl ich von der Herrlichkeit nicht so überzeugt war. Das war der Anfang seiner gegenstandslosen Plastik.

Er hatte sich mit den Dadaisten angefreundet, und es gab vor 1914 in Berlin wilde Auftritte mit fliegenden Tomaten und Bierseideln. Die Bürger mußten

aufgerüttelt werden.

Nach 1945 trafen wir uns bei ihm in Meudon Fleury. Der Garten war voll größer, weißer, in die Luft ragender Formen. Ich fragte ihn, ob er nicht menschliche Momente in seine schön geformte Plastik bringen könnte. Er erwiderte: "Das habe ich versucht. Ich habe eine Stele gemacht und eine Kugel drangeklebt. Die Kritiker erklärten mir, ich verliesse meine Linie, ich würde Naturalist."

Wir wollten uns Mitte Juli bei einer gemeinsamen Ausstellung in Hamburg wiedersehen – er wird nicht kommen.